

Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft
Société suisse d'utilité publique
Società svizzera di utilità pubblica
Societad svizra d'utilitad publica
Swiss Society for the Common Good

Geschäfts- bericht 2024

Für den Zusammenhalt



Inhalt

Editorial Die SGG braucht es – jetzt mehr denn je	3
Rückblick Gemeinsam für Zusammenhalt: Was die SGG 2024 bewegt hat	4
In Kürze Das Berichtsjahr 2024 in Zahlen	6
Mitarbeitende Die Köpfe hinter der SGG	7
Gremien Diese Gremien gestalten die SGG	8
Mitglieder Gemeinsam für das Gemeinwohl	9
Strategie Unser Kompass für morgen: Der strategische Rahmen der SGG	10
Bundesfeier auf dem Rütli In der Vielfalt das Verbindende suchen	12
Freiwilligenarbeit Die SGG vernetzt die Organisationen	14
Spenden Ihr Beitrag macht den Unterschied	15
Pro Futuris Die Schweiz zwischen Konflikt und Kompromiss	16
SeitenWechsel 30 Jahre Perspektivenwechsel – und aktueller denn je	18
Job Caddie Erfolgreiches Mentoring für eine bessere berufliche Zukunft	20
Intergeneration Altersdiskriminierung bekämpfen und das Lesen fördern	22
Projektförderung Wirkung entfalten	24
Einzelfallhilfe Gezielte Unterstützung	26
Jahresrechnung Erläuterungen zur Jahresrechnung 2024	28

Impressum

Herausgeberin: Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (SGG)

Redaktion: Alan Cassidy, Annette Schär

Korrektur und Übersetzungen: Apostroph Group

Layout: Weissgrund AG

Druck: fürschi GmbH

Titelbild: Die SGG setzte sich 2024 für gesellschaftlichen Zusammenhalt ein – sichtbar an der Bundesfeier auf dem Rütli, wo Menschen aus allen Landesteilen zusammenkommen.

Bildverzeichnis: Titelbild: Dimitri Brooks / Vorstandsmitglieder und Team S. 4, 8, 9: Julian Hatt, Manuel Bürkli, Dimitri Brooks / Mitglieder S. 10: zVg / Gesellschaftsversammlung S. 5, 6, 11, 16: Dimitri Brooks / Bundesfeier S. 1, 4, 13/14: Dimitri Brooks / Freiwilligentagung S. 6, 15: Dimitri Brooks / Pro Futuris S. 18: zVg Baloise / SeitenWechsel S. 19/20: zVg / Intergeneration S. 23: zVg / Projektförderung S. 25/26: zVg Tischlein deck Dich, Campus für Demokratie / Alle anderen: Adobe Stock

Dieser Geschäftsbericht wurde klimaneutral gedruckt.

Die SGG braucht es – jetzt mehr denn je

Wie zeigt sich die Stärke einer Gesellschaft? Nicht in Zeiten der Einigkeit, sondern dann, wenn sie vor Herausforderungen steht, wie wir sie derzeit auf vielen Ebenen erleben. Polarisierung, Desinformation und die Fragmentierung unserer Gesellschaft untergraben die Demokratie. Digitale Echokammern verstärken diese Gräben und erschweren das Verständnis füreinander. Deshalb braucht gerade die Schweiz Dialog, Respekt und Zusammenhalt, um als vielfältige Gemeinschaft bestehen zu können.

Momente, die diese Werte sichtbar machen, sind deshalb von besonderer Bedeutung. Ein solcher Moment war für mich die Bundesfeier auf dem Rütli, wo ich 2024 als frisch gewählter Präsident der SGG die Rede halten durfte. Für mich, einen Secondo, der seine ersten Lebensjahre im Ausland verbracht hat, war das eine besondere Ehre – und eine Bestätigung dessen, was die Schweiz ausmacht: Menschen mit unterschiedlichster Herkunft zusammenzubringen und daraus eine gemeinsame Stärke zu schaffen.

Das vergangene Jahr markierte für die SGG einen Wendepunkt. Nach intensiven Diskussionen über unseren strategischen Rahmen und mit den von der GV einstimmig beschlossenen Statuten stehen wir heute auf einem soliden Fundament. Unser Ziel ist klar: Die SGG will den sozialen Zusammenhalt fördern, die Zivilgesellschaft stärken und eine lebendige Demokratie unterstützen. Die Themen der SGG sind die Themen, die die Schweiz ausmachen.

Die intensive Auseinandersetzung mit uns selbst war notwendig, doch nun richten wir den Blick wieder vermehrt auf Inhalte. Es gilt jetzt, die neuen strategischen Ziele in die Praxis umzusetzen. 2024 haben wir dazu Projekte lanciert wie den Schwerpunkt Altersdiskriminierung oder das Netzwerk «Unternehmen für Demokratie», das das Engagement von Firmen und Jugendlichen für eine lebendige Demokratie fördert. Gleichzeitig arbeiten wir daran, die Strukturen unserer Geschäftsstelle so anzupassen, dass wir schneller und effektiver auf gesellschaftliche Herausforderungen reagieren können.

Die Diskussionen um das Rütli zeigten im vergangenen Jahr erneut, wie sehr die SGG als Akteurin für gesellschaftlichen Dialog wahrgenommen wird. In einer Zeit, in der der soziale Zusammenhalt auch in der Schweiz unter Druck steht, ist dieser Dialog entscheidend. Unsere Gesellschaft steht vor der Herausforderung, Brücken zu bauen und gegenseitiges Verständnis zu fördern – ein Engagement, das die SGG mit ihren Projekten aktiv vorantreibt.



Eine unserer stärksten Ressourcen ist dabei unser Netzwerk. Die Verbindungskraft der SGG hat mich schon in meinen ersten Monaten als Präsident beeindruckt. Die SGG verknüpft Menschen, Organisationen und Ideen – über Sprachgrenzen und Generationen hinweg. Dieses Potenzial wollen wir weiter ausbauen. Ob durch Projektförderungen, die schon mit kleinen Beiträgen grosse Wirkung entfalten, oder durch Kooperationen mit Partnern: Die SGG hat seit ihrer Gründung 1810 bewiesen, wie Innovation und gesellschaftliche Verantwortung zusammenwirken können.

Eine zukunftsfähige Demokratie bedarf der Mitwirkung aller Generationen und Bevölkerungsgruppen. Nur gemeinsam können wir dafür sorgen, dass der gesellschaftliche Zusammenhalt nicht nur ein Ideal bleibt, sondern Realität wird. Das ist der Anspruch, der mich in meiner Aufgabe bei der SGG antreibt. Indem ich meine politischen Ämter abgebe, werde ich mich in diesem Jahr noch stärker der SGG widmen können. Darauf freue ich mich.

Die SGG steht für eine Schweiz, die sich immer wieder neu erfindet, ohne ihre Wurzeln zu vergessen. Mit dieser Haltung möchten wir unsere Gesellschaft stärken und neue Wege gehen, die den sozialen Zusammenhalt fördern. Lassen Sie uns diese Zukunft gemeinsam gestalten.

Anders Stokholm
Präsident der SGG

Gemeinsam für Zusammenhalt: Was die SGG 2024 bewegt hat

2024 war für die SGG ein Jahr des Aufbruchs und der Klärung. Gleichzeitig hat sie mit ihren Projekten, Netzwerken und Förderprogrammen spürbare Wirkung erzielt. Ein Einblick in die wichtigsten Entwicklungen und erreichten Meilensteine.

Mit der Verabschiedung neuer Statuten und des strategischen Rahmens durch die Mitglieder an der GV in Basel legten wir im Juni wichtige Grundsteine für die Zukunft. Und wir taten das in einer Atmosphäre, die viel versöhnlicher war als an den zurückliegenden Gesellschaftsversammlungen. Es war ein schönes Zeichen, dass auch die Wahl von Anders Stokholm zum neuen SGG-Präsidenten einstimmig erfolgte – und dass sein Vorgänger Nicola Forster mit grossem Dank verabschiedet wurde. Im Herbst folgte ein weiterer bedeutender Schritt: Der Vorstand einigte sich auf ein neues Aufnahmeverfahren für Mitglieder. Künftig verpflichten sich Interessenten auch explizit zu den Werten der SGG – Werte, auf die wir stolz sind.



Nicola Forster (rechts) gratuliert Anders Stokholm zu seiner Wahl zum Präsidenten an der GV in Basel.

Während diese internen Reformen zentrale Weichen für die Zukunft der SGG stellen, möchten wir auch auf die vielen inhaltlichen Erfolge zurückblicken. 2024 bewies die SGG, wie vielschichtig und wirkungsvoll sie für den sozialen Zusammenhalt, eine aktive Zivilgesellschaft und eine lebendige Demokratiekultur eintritt. Sie tat das sowohl mit neuen Projekten als auch mit solchen, die sich schon lange etabliert haben. Im Sommer trat auf Initiative von Pro Futuris, dem Think + Do Tank der SGG, das neue Netzwerk «Unternehmen für Demokratie» an die Öffentlichkeit, dem sieben Unternehmen angehören. Ziel des Netzwerks ist es, auf die demokratische (Mit-)Verantwortung von Unternehmen aufmerksam zu machen und ihnen einen Raum für Austausch und konkrete Aktivitäten zur Stärkung der Demokratie zu geben – zum Beispiel durch Workshops für ihre Lernenden.

Bereits eine fixe Grösse ist dagegen das Programm SeitenWechsel, das 2024 mit verschiedenen Veranstaltungen sein 30-Jahr-Jubiläum feiern konnte. Es schlägt durch die Einsätze von Führungskräften in sozialen Institutionen Brücken zwischen verschiedenen Lebensrealitäten und fördert durch Perspektivwechsel das Verständnis füreinander.

Das gegenseitige Verständnis war auch Thema an der Bundesfeier auf dem Rütli. Durch die gemeinsame Organisation mit dem Schweizerischen Städteverband und der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete kamen Stadt und Land am Nationalfeiertag auf besondere Weise zusammen, um zu zeigen, wie gemeinsame Werte verbinden können.

Das Rütli beschäftigte uns auch in einem anderen Kontext. Im April stimmte der Nationalrat knapp einer Motion zu, die forderte, dass der Bund der SGG die Verwaltung des Rütli entziehen solle. Das gab uns zu denken, und wir suchten in Bern das Gespräch, um genauer zu verstehen, wie es zu dieser Entscheidung gekommen war. Wir merkten, dass wir das Vertrauen in die SGG im Parlament stärken mussten – und wir freuten uns, dass die Staatspolitische Kommission des Ständerats im August empfahl, die Rütliverwaltung bei der SGG zu belassen.

Diese Empfehlung fand Gehör: Die Motion wurde im März 2025 vom Ständerat klar abgelehnt, womit die bewährte Verwaltung des Rütli durch die SGG bestätigt wurde.

Der Austausch zwischen Stadt und Land war Thema der Bundesfeier auf dem Rütli.





Tagung für freiwilliges Engagement: Die SGG brachte Akteure aus Praxis, Politik und Wissenschaft zusammen.

Auch wissenschaftlich leistete die SGG mit der Studie von Pro Futuris zur Polarisierung einen wichtigen Beitrag zum Verständnis füreinander. Die Studie, die Pro Futuris gemeinsam mit der Stiftung Mercator und der Universität Bern durchführte, untersuchte erstmals fundiert, an welchen Fragen sich Polarisierung in unserer Gesellschaft zeigt. Sie zeigte dabei auch Überraschendes: Bei Themen wie der Finanzierung des Sozialstaats und der Gleichstellung gibt es in der Bevölkerung eine hohe Kompromissbereitschaft, die sich für konstruktive Akteure nutzen lässt.

Das Programm Intergeneration stellte mit einem neuen Schwerpunkt die Altersdiskriminierung ins Zentrum – ein bisher noch wenig bearbeitetes Thema, das Menschen aller Generationen betrifft. Begleitet wurde die Lancierung des Schwerpunkts mit einem prägnanten Video, das für die Problematik sensibilisiert. Die SGG organisierte zudem im November die Tagung des «Netzwerk Freiwillig engagiert». Sie brachte Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Praxis in Bern zusammen, um die Zukunft der Freiwilligenarbeit zu diskutieren. Internationale Impulse bereicherten die Debatte, und die Ergebnisse zeigten klar: Die Zusammenarbeit von Freiwilligenorganisationen ist der Schlüssel zu einer starken Zivilgesellschaft, auf die eine widerstandsfähige Demokratie angewiesen ist.

Auch die praktische Arbeit vor Ort blieb ein zentraler Pfeiler der SGG. Das Mentoringprogramm Job Caddie unterstützte junge Menschen nach der vorzeitigen Auflösung ihres Lehrvertrags – und das erfolgreich. In rund 75 Prozent der Fälle schaffen wir es, den Mentees den nächsten beruflichen Schritt zu ermöglichen. Gleichzeitig erzielten die Förderprogramme der SGG eine spürbare Wirkung in der Gesellschaft, die wir dank einer verbesserten Wirkungskontrolle immer besser dokumentieren können. Die Projektförderung konnte 2024 insgesamt 51 Projekte unterstützen – ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Unterstützte Initiativen wie der «Campus für Demokratie» oder «Tischlein deck Dich» trugen dazu bei, gesellschaftliche Brücken zu bauen und Menschen aktiv in das Gemeinwesen einzubinden. Die Einzelfallhilfe blieb 2024 ebenfalls eine tragende Säule der SGG. Mit 452 Fördergesuchen war die Nachfrage ungebrochen hoch.



Mitdenken, mitentscheiden: die SGG-Mitglieder an der GV 2024.

Im Zuge der Statutenrevision wurde auch die Mitgliederstruktur der SGG bereinigt und klarer geregelt. Ende 2024 zählte die SGG 505 Mitglieder. Die Anpassung führte dazu, dass 135 Gratismitgliedschaften entfielen, 12 Mandatsmitgliedschaften aufgelöst wurden und 66 Mitglieder regulär austraten. Gleichzeitig konnten 68 neue Mitglieder aufgenommen werden, darunter 61, deren Anträge zuvor sinstiert waren. Damit wurde eine stabile Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Mitgliedschaft geschaffen.

Zusammengefasst war das Jahr 2024 nicht nur ein Jahr der internen Entwicklung, sondern vor allem ein Jahr, in dem die SGG ihre Werte durch konkrete Projekte und Engagements unter Beweis stellte – Tag für Tag. All diese Erfolge wären ohne das unermüdliche Engagement der SGG-Geschäftsstelle nicht möglich gewesen. Mein Dank gilt den Mitarbeitenden, die mit Leidenschaft und Überzeugung für unsere gemeinsamen Ziele arbeiten.

Michael Hein
Geschäftsleiter a. i.



Zum digitalen
Geschäftsbericht

Das Berichtsjahr 2024 in Zahlen

94,9 Mio. Franken

Gesamtvermögen

1,84 Mio. Franken

Aufwand für Programme
und Projekte

Mitarbeitende

16,84 FTE insgesamt

1,52 Mio. Franken

administrativer Aufwand

Mio. Franken

Finanzerfolg

505

Mitglieder Verein

1 neuer Präsident

ca. 700 Teilnehmende
an der Bundesfeier

Mentorate Job Caddie

51 geförderte Projekte

425 Generationenprojekte
auf der Plattform

230 000 Plattformbesuche
auf intergeneration.ch

214 unterstützte Personen
Einzelfallhilfe

62 SeitenWechsel-Einsätze

7 Unternehmen im Netzwerk
«Unternehmen für Demokratie»

1 Polarisierungsstudie
publiziert

Die Köpfe hinter der SGG

Die Geschäftsstelle ist der Dreh- und Angelpunkt der SGG. Sie befindet sich an der Schaffhauserstrasse 7 in Zürich, in einer Liegenschaft im Besitz der SGG. Die Büros der Mitarbeitenden sind dort auf drei Stockwerke verteilt.

Das vergangene Jahr stand im Zeichen eines Neubeginns auf der Geschäftsstelle. Anfang 2024 übernahmen Michael Hein und Christian Wittwer von der Firma Xpand auf Mandatsbasis die interimistische Geschäftsführung. Im November stiess Michel Lacher als neuer Finanzverantwortlicher zur SGG. Zuvor wurden die Finanzen extern verwaltet. Zudem wurde das Personalreglement modernisiert und aktualisiert, um zeitgemässe Anstellungsbedingungen und angemessenen Datenschutz sicherzustellen.

Insgesamt stiessen im Jahr 2024 vier Personen fix zur SGG hinzu, während sechs Personen die Geschäftsstelle verliessen. Pensionierungen gab es im vergangenen Jahr keine. Trotz der personellen Veränderungen blieb das Team engagiert und stellte den reibungslosen Ablauf der Projekte sicher. Per Ende 2024 waren 23 Mitarbeitende mit 16,84 FTE bei der SGG beschäftigt (im Vorjahr: 25 Personen mit 18,74 FTE).

Die Mitarbeitenden der SGG-Geschäftsstelle per 31.12.2024 (v. o. l. n. u. r.):

Monika Blau, Valerie Brockhaus, Adrian Feubli, Sarah Friederich, Manuela Giovanoli, Michael Hein*, Renata Kubova, Michel Lacher, Dragana Maric, Leonie Meier, Barbara C. Meyer, Andreas Müller, Annette Schär, Jacqueline Schärli, Ivo Scherrer, Isabel Schuler, Anjali Sharma, Luzia-Louise Schweizer-Ammann, Lea Suter, Tatjana Thomann, Che Wagner, Rafael Widmer, Christian Wittwer*, Laetitia Woodtli
*: auf Mandatsbasis / Nicht abgebildet: Zirafete Zymberi-Bushi



Diese Gremien gestalten die SGG

Zahlreiche Persönlichkeiten gestalten die SGG mit – im Vorstand, in den Ausschüssen, in der Kommission Forschung Freiwilligkeit (KFF) oder in Stiftungen. Diese Freiwilligenarbeit ist unbezahlbar und dient direkt dem Wirken der SGG für den sozialen Zusammenhalt.

Vergabeausschuss

Cornelia Hürzeler, Nikki Böhler (bis Juni 2024),
Manuela Giovanoli, Tobias Lengsfeld

Delegierter des Vorstands für Finanzfragen

Michel Peter

Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Johannes Holdener (Präsident, bis Juni 2024),
Franziska Ruch (Präsidentin, ab Juni 2024),
Patrick Stadler, Sinan Odok

Kommission Forschung Freiwilligkeit (KFF)

Prof. Dr. Peter Farago, Dr. Jeannette Behringer, Prof. Dr. Sandro Cattacin, Cornelia Hürzeler, Dr. Markus Lamprecht, Nicole Schöbi, Paola Solcà, Prof. Dr. Christian Staerklé, Prof. Dr. Muriel Surdez

Rütliverwaltung

Martin Hofer, Franz Hofer, Urs Janett, Laila Sheikh,
Michael Hein, Anders Stokholm

Durch die SGG administrativ geführte Stiftungen

Luchsinger-Haggenmacher-Stiftung / Orphelina-Stiftung / Hans und Hulda Klinger-Stiftung:

Ruth Ludwig (Präsidentin), Barbara Thalman,
Cornelia Hürzeler (ab April 2023)

Stiftungsräte, die gesamthaft oder teilweise von der SGG gewählt werden

Paul Schiller Stiftung, Schweizerische Stiftung zur
Erhaltung der Hohlen Gasse, Stiftung fondssuisse

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers

Vorstand



Anders Stokholm
(Präsident)



Cornelia Hürzeler
(Vizepräsidentin)



Franz Hofer
(Vizepräsident)



Martin Hofer



Ruth Ludwig-Hagemann



Michel Peter



Claudia Genier



Laila Sheikh

Gemeinsam für das Gemeinwohl

Die SGG zählt per Ende des Jahres 2024 505 Mitglieder. Ihnen allen liegt daran, sich zusammen mit der SGG für das Gemeinwohl zu engagieren. Hier berichten vier Mitglieder, warum ihnen ihr Engagement bei der SGG wichtig ist.



«Unsere regionale Gemeinnützige Gesellschaft hat in ihrer 200-jährigen Geschichte Bedeutsames aufgebaut und wichtige Lücken geschlossen – ganz ähnlich wie die SGG mit ihren nationalen Werken. Gemeinsinn ist ein kostbares Gut, dem wir Sorge tragen müssen. Die SGG leistet mit ihren aktuellen Schwerpunktprogrammen einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung des sozialen Zusammenhaltes in der Schweiz.»

Peter Kubli, Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Affoltern

«Seit 1826 setzt sich Utilité Publique Vaud für private soziale Organisationen im Kanton Waadt ein und unterstützt die Arbeit ihrer 60 Mitglieder vor Ort. Die soziale Innovation im Kanton profitiert vom Verständnis nationaler Herausforderungen, das die SGG vermittelt, sowie von den inspirierenden Initiativen anderer kantonaler Gemeinnütziger Gesellschaften.»

Céline Longchamp,
Gemeinnützige Gesellschaft Waadt



«Die SGG ist eine Perle der Schweizer Zivilgesellschaft. Sie pflegt und fördert die Gemeinnützigkeit und setzt sich seit 1810 (!) für übergeordnete gesellschaftliche Anliegen in der Schweiz ein. Ich finde es sehr schön und bedeutungsvoll, Mitglied einer solch historischen und aktuell relevanten Organisation zu sein.»

Esther-Mirjam de Boer,
Einzelmitglied



«Ehrenamtliches Engagement ist der Kitt unserer Gesellschaft! Dieser Kitt muss gepflegt werden, und dazu leistet die SGG einen essenziellen Beitrag. Das spüren wir beim DSJ seit vielen Jahren, in denen wir auf die Unterstützung der SGG zählen dürfen. Dank dieser Zusammenarbeit können wir tagtäglich die Mitwirkung junger Menschen in der Politik fördern.»

Christian Isler, Dachverband
Schweizer Jugendparlamente (DSJ)

Unser Kompass für morgen: Der strategische Rahmen der SGG

Die SGG blickt auf eine mehr als 200-jährige Geschichte zurück. Doch selbst eine Organisation mit solch tiefen Wurzeln muss sich weiterentwickeln, um den Herausforderungen der Gegenwart gerecht zu werden. In den vergangenen zwei Jahren haben wir – der Vorstand gemeinsam mit der Geschäftsstelle – intensiv über unsere Zukunft nachgedacht. Das Resultat dieses Prozesses ist der strategische Rahmen, der im vergangenen Juni an der Gesellschaftsversammlung in Basel von unseren Mitgliedern einstimmig verabschiedet wurde. Er gibt uns Orientierung und klare Leitlinien, um auch in den kommenden Jahren die richtigen Weichen zu stellen.

Warum eine neue Strategie?

Die Herausforderungen unserer Gesellschaft sind komplexer geworden: soziale Ungleichheit, Polarisierung und die Anforderungen an eine resiliente Demokratie stellen uns vor neue Fragen. In einer Organisation wie der SGG, in der vieles historisch gewachsen ist, braucht es daher in regelmässigen Abständen eine kritische Selbstreflexion. Wir mussten uns fragen: Sind unsere Ziele noch zeitgemäss? Sind unsere Mittel richtig gewählt? Wie müssen wir uns organisatorisch aufstellen, um effektiv zu sein? Diese Fragen wurden im Vorstand diskutiert, in der Geschäftsstelle bearbeitet und schliesslich mit breiter Rücken- deckung verabschiedet.



Neue Strategie, gemeinsamer Weg: Die SGG-Mitglieder gestalten die Zukunft an der GV 2024.

Was bedeutet die neue Strategie?

Der strategische Rahmen der SGG definiert nicht nur, wofür wir stehen, sondern auch, wie wir arbeiten. Diese Strategie zielt auf drei zentrale Themenschwerpunkte ab, die das Fundament unserer Arbeit bilden:

Sozialer Zusammenhalt

Die SGG steht für eine solidarische Gesellschaft. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Bewohnerinnen und Bewohner der Schweiz Chancen auf ein würdevolles Leben haben und sich als gleichwertigen Teil unserer Gemeinschaft verstehen.

Aktive Zivilgesellschaft

Die SGG steht für eine aktive Zivilgesellschaft. Wir fördern das freiwillige Engagement und stärken zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure, damit die Menschen Verantwortung für das Gemeinwesen übernehmen können.

Lebendige Demokratiekultur

Die SGG steht für eine widerstandsfähige Demokratie. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Menschen in der Schweiz die Zukunft gemeinsam gestalten können, und fördern den Dialog zwischen verschiedenen Teilen der Bevölkerung.

Um diese Ziele zu erreichen, basiert unser Handeln auf **vier klar formulierten Handlungsmodi**:

Modellvorhaben initiieren

Wir entwickeln innovative, zeitlich begrenzte Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen. Wenn sie sich bewähren, verstetigen wir sie mit Partnern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft.

Drittprojekte fördern

Wir unterstützen zivilgesellschaftliche Projekte, die unsere Werte und Ziele teilen, und unterstützen Einzelpersonen in Notsituationen.

Akteure zusammenbringen

Wir vernetzen Menschen und Organisationen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, um gemeinsam an Lösungen zu arbeiten.

Vor- und Nachdenken

Mit Analysen und Studien zu gesellschaftlichen Entwicklungen bringen wir neue Ideen in die öffentliche Diskussion ein.

Wie setzen wir das um?

Aus diesen Handlungsmodi leiten wir Ziele für eine nachhaltige Wirkung ab. Sie bilden die Grundlage für unsere Projekte und Massnahmen und umfassen:

Chancengleichheit

Die Menschen in der Schweiz sollen unabhängig von ihrem sozio-ökonomischen Hintergrund Zugang zu Bildung und ausreichenden Ressourcen haben, um ein würdevolles Leben zu führen und soziale sowie kulturelle Teilhabe zu ermöglichen.

Respekt, Pluralismus und Zugehörigkeit

Unterschiedliche Ansichten und Lebensformen werden respektiert, und die Bevölkerung fühlt sich als Teil einer vielfältigen Gesellschaft.

Engagement

Gesellschaftliches Engagement wird gefördert und spiegelt die Bedürfnisse der Freiwilligen sowie der Gesellschaft wider. Es soll sich dynamisch entwickeln und zunehmen.

Politische Teilhabe

Unterrepräsentierte Bevölkerungsgruppen erhalten verstärkte Partizipationsmöglichkeiten und -rechte, sodass unsere Demokratie repräsentativer wird.

Sorgende Gesellschaft

Die Schweiz versteht sich als Caring Community, in der Care-Arbeit gerecht verteilt, anerkannt und entsprechend ausgebaut wird.

Lebendiger öffentlicher Diskurs

Die Schweiz soll einen öffentlichen Diskurs fördern, der sachlich und lösungsorientiert ist und allen ermöglicht, sich eine fundierte Meinung zu bilden.

Diese Ziele sind nicht nur abstrakte Leitlinien, sondern konkrete Orientierungspunkte. Sie helfen uns, den Beitrag unserer Arbeit zum sozialen Zusammenhalt, zu einer aktiven Zivilgesellschaft und einer lebendigen Demokratie klar zu erfassen.

Eine handlungsfähige, vernetzte Organisation

Parallel zur Entwicklung unserer Strategie haben wir uns auch mit unserer eigenen Arbeitsweise beschäftigt. Die Anforderungen an eine agile, vernetzte Organisation steigen. Deshalb werden wir zukünftig verstärkt projektbasiert arbeiten. Das bedeutet: Unsere Mitarbeitenden bringen ihre Fähigkeiten und Kompetenzen flexibel dort ein, wo sie gebraucht werden. Diese Arbeitsweise basiert auf einem gemeinsamen Verständnis der Zusammenarbeit. Wir legen dabei Wert auf eine Kultur des Vertrauens und der Offenheit – ohne starre Hierarchien, aber mit klaren Verantwortungen.

Wir wissen, dass solche Veränderungen Zeit brauchen und nicht immer einfach sind. Doch mit dieser neuen Struktur stellen wir sicher, dass wir nicht nur reagieren, sondern die Zukunft aktiv gestalten können. Die SGG war und ist eine Organisation, die sich immer wieder neu erfunden hat, ohne ihre Wurzeln zu vergessen. Der neue strategische Rahmen ist unser Kompass, um auch in einer komplexen Welt den richtigen Kurs zu halten.

In der Vielfalt das Verbindende suchen

«Stadt und Land» – diesem Thema widmete sich die Bundesfeier 2024 auf dem Rütli. Die SGG organisierte den Anlass zusammen mit dem Schweizerischen Städteverband und der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB).

Den offiziellen Teil der Feier eröffneten die beiden SGG-Vorstandsmitglieder Franz Hofer und Cornelia Hürzeler mit einer Begrüssung der Anwesenden. Rund 700 Besucherinnen und Besucher hatten auf Festbänken und auf der Wiese Platz genommen. Während das Wetter am Morgen noch regnerisch und durchzogen war, drückten jetzt glücklicherweise die ersten Sonnenstrahlen durch. Die Regenschirme und Pelerinen konnten weggelegt werden.

für Andersdenkende, Toleranz gegenüber Anderslebenden. «An allen Verschiedenartigkeiten vorbei das Verbindende suchen, auch das ist die Schweiz.» Das Rütli sei dabei der Ort, wo seit jeher der Zusammenhalt und das Verbindende der Schweiz gesucht werde, so Stokholm.

Um Verbundenheit und Dialog ging es dann auch bei der anschliessenden Podiumsdiskussion. Das Gespräch über «Stadt und Land» zwischen Corine Mauch (Stadtpräsidentin von Zürich und Vizepräsidentin des Schweizerischen Städteverbandes) und Christine Bulliard-Marbach (Präsidentin



Premiere: Präsident Anders Stokholm hält die Festrede.

Die anschliessende Festrede bestritt der neue SGG-Präsident Anders Stokholm. Er betonte darin, wie viel Reichtum und Vielfalt in der Schweiz liege: «Die Schweiz ist nicht nur Berge, nicht nur Land, nicht nur Städte. Die Schweiz ist nicht nur Wenige, Auserwählte, hier Geborene. Die Schweiz ist nicht einfältig, eindimensional, auf einen einfachen Nenner zu bringen», sagte Stokholm. Dieser Vielfalt sei die SGG verpflichtet. Dabei gelte es, sich auf das Verbindende zu fokussieren. Und dies gehe am besten gemeinsam: «In einer Gemeinschaft, wie der Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete. Oder verbunden in einem Verband, wie dem Schweizerischen Städteverband. Oder vereint in einem Verein, wie der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft.» Verbundenheit erfordere Respekt



Sommerliche Feststimmung auf dem Rütli: ein Tag, an dem der Zusammenhalt gefeiert wird.



Weg mit den Regenschirmen: Am Nachmittag drückten die Sonnenstrahlen durch.



Tradition und Zukunft vereint: Die Bundesfeier bringt Generationen zusammen.



Auch tierische Gäste waren an der Feier dabei.

SAB und Nationalrätin FR) moderierte Marina Villa. Corine Mauch wie auch Christine Bulliard-Marbach betonten, dass Städte und Bergregionen den gleichen, grossen Herausforderungen gegenüberstehen würden. Besonders von den Auswirkungen des Klimawandels sehen sich beide stark betroffen. Gemeinsame Interessen liegen aber auch in einer guten Verkehrsinfrastruktur. Die Schweiz, so der Tenor, profitiere dann am meisten, wenn Stadt und Land mit vereinten Kräften nach Lösungen suchen – mit gegenseitiger Wertschätzung und Anerkennung der Stärken des andern.

Unterhalten wurde die Festgemeinde im Rahmenprogramm mit einer Plakatausstellung und einer Umfrage zum Thema Stadt-Land, mit Musik vom Julian von Flüe Trio und von der Musikgesellschaft Brunnen sowie von Einlagen des Fährndlerclubs Weggis. Gut genutzt wurde auch die Gelegenheit, im benachbarten Musée Grütli die Ausstellung «Der Wert der Demokratie» zu besuchen.



Das Musée Grütli zeigt die Ausstellung «Der Wert der Demokratie».

Die SGG vernetzt die Organisationen

Wie kann freiwilliges Engagement in der Schweiz gestärkt werden? Diese Frage stand im Zentrum der Jahrestagung des «Netzwerk Freiwillig engagiert», das die SGG 2024 präsidierte. Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Praxis diskutierten am 11. November in Bern über Herausforderungen und Lösungen.

Seit vier Jahren fordert das Netzwerk aus 21 Organisationen mehr Anerkennung und Unterstützung für die Freiwilligenarbeit – doch noch sind viele Ziele unerreicht. In Panels und Workshops wurde deshalb diskutiert:

- Wie lässt sich freiwilliges Engagement stärken?
- Wo und wie sollte der Staat unterstützend wirken?
- Was ist die Zukunft der Freiwilligenorganisationen?

Die Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Deutschland und Österreich zeigte, wie unsere Nachbarländer die Freiwilligenarbeit strategisch fördern – ein Ansatz, der in der Schweiz fehlt. Der Zuger Ständerat Matthias Michel unterstrich die Notwendigkeit politischer Lösungen.

Die Tagung machte klar: Freiwilligenorganisationen müssen weiterhin zusammenarbeiten, damit das freiwillige Engagement auch in Zukunft eine wichtige Rolle in unserer Gesellschaft wahrnimmt.



Lesen Sie den Bericht
über die Freiwilligentagung.



Der Themenschwerpunkt «Freiwilligenarbeit»

Seit 2001 fördert die SGG die Freiwilligenarbeit auf verschiedenen Ebenen:

- Die SGG engagiert sich für die Förderung und Anerkennung der Freiwilligenarbeit.
- Mit der Kommission Forschung Freiwilligkeit (KFF) unterstützte die SGG über 30 Forschungsprojekte.
- Der Freiwilligenmonitor erscheint seit 2007 regelmässig und ist ein zentrales Grundlagenwerk für Organisationen, Vereine und die Forschung.
- Mit «engagement-lokal» wurden zehn Orte und Regionen während einer dreijährigen Förderphase finanziell und fachlich unterstützt.
- Die SGG ist Teil des «Netzwerk freiwillig engagiert».

Finanzierung

Durch die SGG. Für viele Projekte bildet die SGG Trägerschaften mit Partnerorganisationen.

Mitarbeitende 2024

Andreas Müller, Anjali Sharma, Annette Schär



Ständerat Matthias Michel (rechts) und Annette Schär (SGG) im Austausch mit Experten aus Deutschland und Österreich.

Ihr Beitrag macht den Unterschied

Die SGG wurde vor über 200 Jahren mit einer klaren Idee gegründet: Gemeinnützigkeit bedeutet, Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen. Das macht die SGG noch heute. Doch kein Engagement ist selbstverständlich – es braucht Menschen, die es möglich machen.

Dank Spenden, Nachlässen und Legaten können wir jedes Jahr konkrete Unterstützung leisten – dort, wo sie gebraucht wird. Ihre Spende ermöglicht es uns:

- **Menschen in akuten Notlagen zu helfen**, wenn das soziale Netz versagt – z. B. durch die Einzelfallhilfe, die 2024 mit 500 000 Franken dringend notwendige Unterstützung für Einzelpersonen und Familien bereitgestellt hat.
- **Freiwilligenarbeit zu fördern**, sei es durch das Mentoringprogramm Job Caddie, das 2024 rund 200 Jugendliche unterstützt hat, oder durch Seitenwechsel, das Führungskräften Einblicke in soziale Berufe ermöglicht.
- **Die Demokratie zu stärken** – mit Studien und Projekten wie dem Zukunftsrat U24, der jungen Menschen eine Plattform für politische Mitsprache gegeben hat.

Dieses Jahr danken wir besonders der Hermann Klaus-Stiftung und PricewaterhouseCoopers, die 2024 mit ihren grosszügigen Beiträgen unsere Arbeit unterstützt haben. Ihr Engagement zeigt: Gemeinnützigkeit ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Jede Spende – ob gross oder klein – hilft uns, weiterhin dort zu wirken, wo es nötig ist. Wir danken Ihnen.



Spenden Sie direkt – oder informieren Sie sich über die Möglichkeit eines Legats.



Engagement, das wirkt: Die SGG-Mitglieder setzen sich für eine solidarische Gesellschaft ein.

Die Schweiz zwischen Konflikt und Kompromiss

Wie viel Polarisierung verträgt die Demokratie? Die neue Studie von Pro Futuris zeigt, welche Themen die Schweiz am stärksten spalten – und wo noch Raum für Kompromisse bleibt. Mit innovativen Dialogformaten, Jugendbeteiligung und einem Unternehmensnetzwerk setzt sich Pro Futuris dafür ein, Verständigung zu fördern und die Demokratie widerstandsfähiger zu machen.

Die Schweizer Demokratie lebt von einer Vielfalt an Perspektiven und Meinungen. Gleichzeitig muss sie fähig sein, den Blick auf Verbindendes zu richten und Kompromisse zu schmieden. 2024 hat Pro Futuris in Zusammenarbeit mit der Stiftung Mercator Schweiz und der Universität Bern eine umfassende Studie über Zusammenhalt und Polarisierung von Politik und Bevölkerung durchgeführt und veröffentlicht. Die Studie liefert Antworten darauf, welche Themen besonders polarisieren, wer am stärksten betroffen ist und wie Kompromissbereitschaft mit affektiver Polarisierung zusammenhängt (siehe Grafik unten).

Auch auf lokaler Ebene sorgt Polarisierung immer wieder für Spannungen – etwa beim Bau von Windrädern, der Ansiedlung von Asylzentren oder der Nutzung des öffentlichen Raums. Mit dem Projekt «Lasst uns reden» unterstützt Pro Futuris Gemeinden dabei, verhärtete Fronten aufzulösen und massgeschneiderte Dialogprozesse zu entwickeln. Das Format zielt darauf ab, Spannungen abzubauen, wieder in ein konstruktives Gespräch zu finden und mehr Verständnis für unterschiedliche Positionen zu schaffen. Das Projekt läuft aktuell in drei Pilotgemeinden.

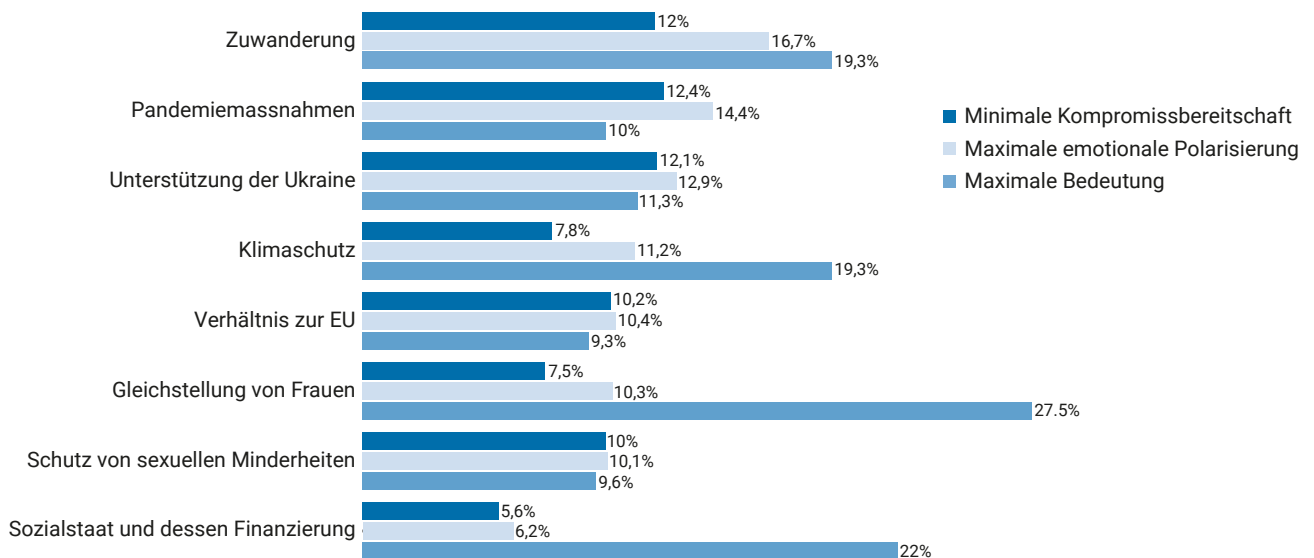


Mehr dazu:
Dialogangebot für Gemeinden



Lesen: Die Ergebnisse der
Polarisierungs-Studie

8 politische Sachfragen: Bedeutung, Polarisierung und Kompromissbereitschaft auf einen Blick



Die Bevölkerung misst der Gleichstellung der Frauen und dem Sozialstaat eine besonders hohe Bedeutung zu. Beide Fragen polarisieren gleichzeitig emotional relativ wenig. Und bei beiden schätzen sich besonders wenige Menschen als gar nicht kompromissbereit ein.



Selbstwirksamkeit und Zukunftsoptimismus: Lernende üben das Szenariodenken an einem Workshop zum Thema Zukunftsgestaltung.

Eine funktionierende Demokratie ist eine gemeinsame Verantwortung. Auch Unternehmen sind als «Corporate Citizens» Teil unseres Gemeinwesens und tragen Mitverantwortung. Deshalb hat Pro Futuris 2024 gemeinsam mit Baloise, Helvetia, Julius Bär, Migros, Roche, Siemens und Swiss Re das Netzwerk «Unternehmen für Demokratie» ins Leben gerufen. Als erste Initiative haben wir Workshops für Lernende und Unternehmen durchgeführt, um ihr Demokratieverständnis und ihre Zukunftskompetenzen zu stärken.



Das macht das Netzwerk
«Unternehmen für Demokratie»

Die politische Teilhabe von jungen Menschen fördert Pro Futuris zusätzlich mit dem Projekt «LOS jetzt!», das in Zusammenarbeit mit der Initiative Mehr Demokratie (Deutschland und Österreich) durchgeführt wird. Es bringt junge Teilnehmende aus der Schweiz, Deutschland und Österreich zusammen, um Vorschläge auszuarbeiten, wie losbasierte Formate wie Bürgerräte die Teilhabe junger Menschen in der Kommunalpolitik stärken können. Die Ergebnisse werden lokalen Entscheidungsträgerinnen und -trägern in Politik und Verwaltung präsentiert.

2025 wird Pro Futuris zwei weitere Teile der Polarisierungsstudie veröffentlichen, die sich den Ursachen und Folgen affektiver Polarisierung widmen. Gleichzeitig evaluieren wir laufend unsere operativen Projekte und entwickeln sie mit Partnerorganisationen weiter, um ihre gesellschaftliche und politische Wirkung zu erhöhen.

Pro Futuris in Kürze

Tätigkeit

Pro Futuris ist der Think + Do Tank der SGG. Sein Ziel ist es, die demokratische Kultur der Schweiz zu stärken und weiterzuentwickeln. Pro Futuris will zu einer offenen, lernenden und handlungsfähigen Demokratie beitragen und den sozialen Zusammenhalt und die Zivilgesellschaft stärken.

Vorgehen

Pro Futuris analysiert gesellschafts- und demokratiepolitische Herausforderungen. Die Mitarbeitenden tragen Wissen zum Thema zusammen, pflegen Netzwerke und treten als Experten und Expertinnen öffentlich auf. Sie loten neue Ansätze aus, indem sie strategische Prototypen entwickeln, um neue Formen von Dialog, Teilhabe und Zukunftsdanken zu testen. Pro Futuris will auch aufzeigen, wie diese innovativen Demokratieansätze langfristig umgesetzt werden können.

Bestehen

Seit März 2022

Organisation

Pro Futuris ist in drei thematische Bereiche gegliedert: Pluralismus, Teilhabe und Neue Narrative.

Finanzierung

Durch die SGG mit rund 450 000 Franken pro Jahr. Projekte von Pro Futuris werden zusätzlich durch externe Finanzierungspartner unterstützt. Diese haben bisher mehr als ein Drittel der Gesamtkosten getragen.

Mitarbeitende

7 Mitarbeitende mit insgesamt 480 Stellenprozenten per Ende Dezember 2024

Einige Kennzahlen 2024

- 7 Unternehmen im Netzwerk «Unternehmen für Demokratie»
- 6 durchgeführte Zukunftsgestaltungs-Workshops mit rund 140 Lernenden

30 Jahre Perspektivenwechsel – und aktueller denn je

Seit 30 Jahren ermöglicht SeitenWechsel intensive Perspektivenwechsel – und die Relevanz der Weiterbildung ist ungebrochen. 2024 stand ganz im Zeichen des Jubiläums: In Mini-SeitenWechseln erhielten Teilnehmende eindrucksvolle Einblicke in soziale Realitäten. Eine Befragung zeigt, wie nachhaltig das Programm wirkt. 2025 wird SeitenWechsel weiter wachsen – mit neuen Partnern und einer verstärkten Sichtbarkeit.

Begegnungen zwischen Menschen aus völlig unterschiedlichen Lebenswelten sind der Schlüssel zu einem starken gesellschaftlichen Zusammenhalt. Doch oft verhindern strukturelle Hürden solche Begegnungen. Hier setzt SeitenWechsel an – seit 30 Jahren. Und die Relevanz des Programms ist ungebrochen.

Neben den regulären SeitenWechsel-Wochen stand 2024 im Zeichen des Jubiläums der Persönlichkeitsweiterbildung. Auf grosse Resonanz stiessen dabei die in diesem Jahr speziell durchgeführten Mini-SeitenWechsel: Sie ermöglichten intensive Einblicke in soziale Realitäten – sei es vor Ort in einem Kinderheim, im Gespräch mit Fachleuten aus Asylzentren oder in einer «Living Library», in der Menschen ihre Lebensgeschichten wie Bücher erzählten. Die Teilnehmenden erhielten eindrucksvolle Einblicke in Themen wie Integration, Umgang mit Krisen und Herausforderungen am Rande der Gesellschaft.

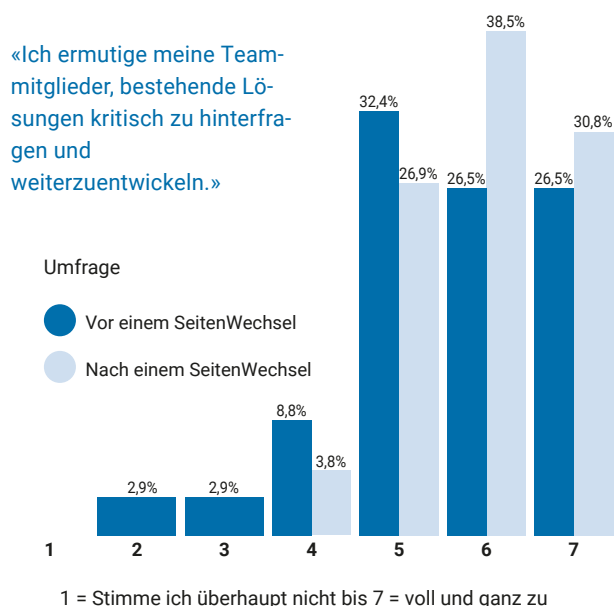


Die Mini-SeitenWechsel stiessen auf viel Resonanz.

Das Ergebnis: tiefgehende Aha-Momente. «Ich bin mit Vorurteilen hergekommen und mit Verständnis gegangen», sagte eine Teilnehmerin nach einem Mini-SeitenWechsel im Gefängnis. Genau das ist es, was SeitenWechsel seit drei Jahrzehnten auszeichnet: Erfahrungen, die bewegen und nachwirken.

2024 startete eine umfassende Teilnehmendenbefragung, um die mittelfristigen Effekte von SeitenWechsel zu messen. Unter anderem zeigen die Ergebnisse:

- Teilnehmende hinterfragen bestehende Lösungen häufiger und regen ihr Team zu Reflexion und Weiterentwicklung an.
- Viele berichten von einer verbesserten Fähigkeit, sich in belastenden Situationen abzugrenzen.
- 50 Prozent wollen sich nach der Erfahrung verstärkt sozial engagieren.





Teilnehmende von SeitenWechsel-Einsätzen tauschen ihre Erfahrungen aus.

Ein besonderer Erfolg: Der Kanton Aargau hat SeitenWechsel offiziell in sein Weiterbildungsportfolio aufgenommen. 2024 startete eine erste Gruppe aus dem Departement Bau, Verkehr und Umwelt (BVU) – eine zweite Durchführung ist für 2025 geplant.

Gleichzeitig arbeitet SeitenWechsel daran, neue Unternehmen als Partner zu gewinnen. Um die Sichtbarkeit weiter zu erhöhen, sollen regelmässig Erfahrungsberichte auf der neuen Website veröffentlicht werden, um potenzielle Interessierte zu inspirieren.

Auch in Zukunft bleibt das Kerngeschäft von SeitenWechsel zentral: hochwertige Programme für nachhaltige Perspektivenwechsel. Zusätzlich wird die Zusammenarbeit mit weiteren Organisationen ausgebaut, um gemeinsame Projekte und Synergien zu entwickeln. Die neuen Partnerschaften sollen die Reichweite und die Wirkung von SeitenWechsel weiter stärken.



Lesen Sie nach: 30 Jahre SeitenWechsel:
Einblicke, die bewegen



Detaillierte Infos
zur Evaluation 2024

SeitenWechsel in Kürze

Tätigkeit

SeitenWechsel ist ein Weiterbildungsprogramm für Führungskräfte und Projektleitende: Die Teilnehmenden arbeiten fünf Tage am Stück in einer sozialen Institution mit (z. B. Suchtklinik, Psychiatrie, Inklusionsbetrieb). Die Woche wird vor Ort von einer erfahrenen Fachperson begleitet. SeitenWechsel kümmert sich um die Vermittlung sowie um die professionelle Vor- und Nachbereitung der Einsätze.

Wirkung

Ein SeitenWechsel fördert die Entwicklung der Sozial- und Führungskompetenzen bei Entscheidungsträgerinnen und -trägern. Ein Einsatz sensibilisiert ausserdem für gesellschaftliches Engagement, soziale Themen und baut Vorurteile und Berührungsängste ab.

Bestehen

Seit 1989 – SeitenWechsel wurde zur 700-Jahr-Feier der Schweiz lanciert und ist seit 1994 unter dem Dach der SGG.

Organisation

SeitenWechsel Schweiz wird von der Geschäftsstelle in Zürich mit einer Vermittlungsstelle in der Romandie organisiert. SeitenWechsel Deutschland ist Lizenznehmerin.

Finanzierung

Durch die SGG sowie Beiträge der Teilnehmenden (2500 Franken pro Einsatz, davon gehen 700 Franken an die soziale Institution.)

Mitarbeitende

3 mit insgesamt 130 Stellenprozenten

Einige Kennzahlen 2024

- Rund 3800 Teilnehmende seit 1994
- 62 Teilnehmende im Jahr 2024
- 38 Teilnehmende an Jubiläums-Mini-SeitenWechsel
- 100 beteiligte soziale Institutionen schweizweit
- 7 Unternehmen, die SeitenWechsel anbieten
- 1099 Follower auf LinkedIn

Erfolgreiches Mentoring für eine bessere berufliche Zukunft

Im Jahr 2024 ist die Nachfrage nach dem kostenlosen und niederschweligen Unterstützungsangebot von Job Caddie angestiegen. Rund 100 freiwillig engagierte Mentorinnen und Mentoren begleiteten die Mentees auf ihrem beruflichen Weg, und gleich in zwei Schulungen kamen neue Mentoren dazu.

Rund jeder vierte Lehrvertrag in der Schweiz wird vorzeitig aufgelöst – für viele Lernende eine Krise. Das Mentoringprogramm Job Caddie setzt direkt nach der Vertragsauflösung an, um ihnen beim Wiedereinstieg in das Berufsleben zu helfen – ganz im Sinn der Strategie der SGG, Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe zu fördern.

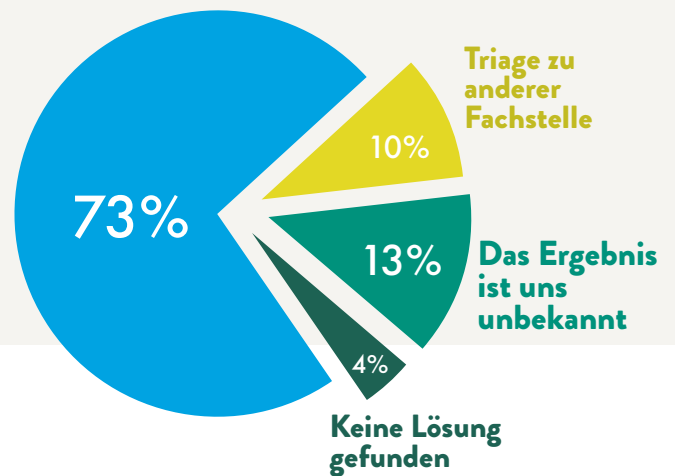
Job Caddie hatte sich für das vergangene Jahr vorgenommen, die Netzwerkarbeit zu intensivieren, damit noch mehr Jugendliche und junge Erwachsene schnell und unkompliziert Hilfe vermittelt bekommen. Job Caddie ist ein Mentoringprogramm, das die teilnehmenden Lernenden freiwillig in Anspruch nehmen und das deshalb darauf angewiesen ist, dass es als Anlaufstelle empfohlen wird. Mit dem Ziel, bei den Fachstellen, die Betroffene empfehlen könnten, grössere Bekanntheit zu erreichen, wurde Job Caddie Mitglied der regionalen Berufs- und Lehrstellenforen, besuchte im Turnus Berufsinformationszentren im Kanton Zürich, lud Fachpersonen der IV sowie das Case-Management Berufsbildung zu Vernetzungstreffen in die Geschäftsstelle ein und pflegte weiterhin den bewährten Austausch mit dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt. Dank dieser kontinuierlichen und wichtigen Netzwerkarbeit stieg die Anzahl der Erstkontakte im vergangenen Jahr weiter an.

Ein wichtiger Aspekt im Mentoringprozess ist die Frage: Was ist eigentlich ein Erfolg in einem Mentorat? Job Caddie tauschte sich 2024 vertieft mit anderen Fachstellen aus, um eine Definition von Erfolg zu entwickeln, die dem Mentoringansatz und den Bedürfnissen der Jugendlichen gerecht wird. Die Antwort lautet: «Den nächsten beruflichen Schritt ermöglichen». Dieser Schritt ist nicht immer eine nächste Lehrstelle. Manchmal ist es der grössere Erfolg, wenn ein Mentorat ein solides Fundament für den beruflichen Werdegang des Mentees legt, sodass dieser gestärkt und selbstständig den nächsten Schritt gehen kann. In rund 75 Prozent der Fälle gelingt den Mentees

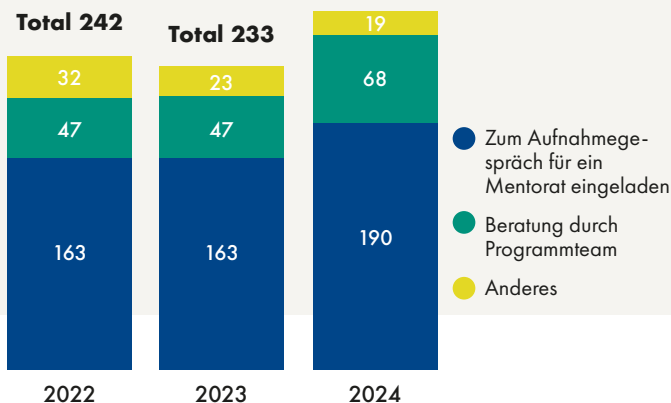
Abschlüsse Job Caddie Zürich 2024

Im Jahr 2024 wurden **insgesamt 172 Mentorate** und Begleitungen durch das Programmteam abgeschlossen.

Der/dem Mentee gelingt der nächste berufliche Schritt



Erstkontakte





Die Mentorate von Job Caddie helfen dabei, ein Fundament für den beruflichen Werdegang zu legen.

dieser nächste Schritt, sei es durch den Wechsel in eine neue Lehrstelle oder durch einen anderen beruflichen Fortschritt. Weitere Informationen und Kennzahlen aus dem vergangenen Jahr sind im neu erstellten Programm-beschrieb übersichtlich und kompakt zusammengefasst (via QR-Code).

Erfreulicherweise kann Job Caddie nach wie vor auf rund 100 freiwillig tätige Mentorinnen und Mentoren zählen. Trotz Abgängen von teils langjährig engagierten Personen konnte die Lücke durch zwei Schulungen problemlos gefüllt werden, was ein Privileg ist. Denn im Austausch mit anderen Mentoringprogrammen wurde deutlich, dass es keinesfalls selbstverständlich ist, immer genügend Freiwillige zu finden. Die Programmleitung trägt diesem «Kapital» der freiwillig Tätigen grosse Sorge, weil ohne sie das Mentoringprogramm nicht möglich wäre und nicht so viele Jugendliche unterstützt werden könnten.

Im Bereich des Datenschutzes wurden 2024 verschiedene Massnahmen zur Verbesserung ergriffen, und auch im kommenden Jahr bleibt der Datenschutz ein zentrales Thema im Bereich der Qualitätssicherung.

Die Netzwerkarbeit bleibt auch 2025 wichtig. Job Caddie möchte weiterhin genügend Zeit und Ressourcen investieren, um als kompetenter Ansprechpartner im Bereich der beruflichen Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen wahrgenommen zu werden. Ein weiterer Fokus liegt darauf, noch mehr potenzielle Mentees auf niederschweligen Wegen zu erreichen, damit auch sie schnell, unkompliziert und vertraulich Unterstützung erhalten können.



Lesen:
Der aktuelle Programm-beschrieb

Job Caddie in Kürze

Tätigkeit

Job Caddie bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Schwierigkeiten in der Lehre und beim Berufseinstieg kostenlose Unterstützung dank Freiwilligen.

Vorgehen

Interessentinnen und Interessenten melden sich bei Job Caddie. Nach einem Aufnahmegespräch auf der Geschäftsstelle entscheiden sie, ob und wie sie unterstützt werden möchten. Job Caddie sucht ihnen dann eine Mentorin oder einen Mentor, nach Möglichkeit aus derselben Branche. Diese helfen bei der Suche nach einer neuen Lehrstelle, geben Tipps zum Dossier, üben Vorstellungsgespräche mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen oder wie man einen Lehrabbruch erklärt. Manchmal helfen sie auch noch beim Einarbeiten in einen neuen Betrieb.

Bestehen

Seit 2008

Organisation

Es gibt drei Job-Caddie-Standorte: Zürich, Zug und Schwyz / oberer Zürichsee. Job Caddie Zürich und die Koordinationsstelle Job Caddie Schweiz sind Programme der SGG. Die anderen Standorte werden von lokalen Gemeinnützigen Gesellschaften geführt.

Finanzierung

Job Caddie wird hauptsächlich durch die SGG finanziert, ergänzt mit Drittmitteln von externen Geldgebern (Sozialdepartement der Stadt Zürich). Einen kleinen Betrag erhielt Job Caddie zudem von der reformierten Kirche Zürich und in Form einer Kirchenkollekte anlässlich der Hochzeit eines ehemaligen Mentees.

Mitarbeitende

4 Mitarbeitende mit insgesamt 260 Stellenprozenten

Einige Kennzahlen 2024

- 277 Anfragen
- 136 vermittelte Mentorate
- 68 Beratungen
- Rund 100 Mentorinnen und Mentoren im Pool

Altersdiskriminierung bekämpfen und das Lesen fördern

Im Jahr 2024 setzte das Programm Intergeneration der SGG erfolgreich neue Schwerpunkte: Mit der Bekämpfung von Altersdiskriminierung durch Sensibilisierungsarbeit sowie der aktiven Förderung und Bekanntmachung des Potenzials von generationenverbindenden Vorleseaktionen. Diese Projekte stärkten den Zusammenhalt zwischen den Generationen.

Das Alter ist eines der ersten Merkmale, das wir an anderen Menschen wahrnehmen. Leider führt dies oft zu altersbezogenen Vorurteilen, die in Benachteiligung, Ablehnung und sogar körperliche und psychische Gewalt münden. Diese Art der Diskriminierung betrifft Menschen jeden Alters – von Kindern bis zu betagten Menschen. Die WHO hat Generationenprojekte als einen wichtigen Ansatz zur Bekämpfung von Altersdiskriminierung empfohlen. Generationenprojekte helfen nicht nur, diese Vorurteile abzubauen, sondern fördern auch die soziale Teilhabe und das Empowerment der beteiligten Altersgruppen. In der Schweiz erhält das Thema Altersdiskriminierung jedoch nur wenig gesellschaftliche und politische Beachtung. Um dem entgegenzuwirken, setzt ein neuer Förder-

schwerpunkt gezielt auf Sensibilisierung und Aufklärungsarbeit. Ein erstes Video, Blogbeiträge und eine Podiumsdiskussion zum Thema «Altersdiskriminierung im öffentlichen Raum» bilden den Auftakt.

Die Leseförderung in der Schweiz konzentriert sich traditionell auf das Elternhaus und die Schule. Doch intergenerationelle Leseförderprojekte mit Freiwilligen aller Generationen bieten ein zusätzliches Potenzial, Kinder und ihre Eltern zu unterstützen. In diesem Jahr konnte das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) als Partner dafür gewonnen werden, rund um dessen jährlichen Vorlesefest auf das noch ungenutzte Potenzial generationenverbindender Vorleseakti-



Fachpersonen aus Politik, Stadtentwicklung und Jugendarbeit in Zürich diskutieren auf dem Podium die Frage: Wie lässt sich Altersdiskriminierung im öffentlichen Raum überwinden?



Eine Lesementorin liest einem Kind vor – ein vertrautes Bild, wie es bei vielen Tandem-Vorleseaktionen zu finden ist.

onen aufmerksam zu machen. Ein Leitfaden und passende Buchempfehlungen für die Interessierten unterstützen diese neue Art der familienexternen Vorleseaktionen. Über 50 generationenverbindende Leseveranstaltungen fanden schweizweit statt – in Kitas, Schulen, Alterseinrichtungen und vielen anderen Institutionen. Die positiven Erfahrungsberichte und das grosse Interesse an solchen Projekten zeigen, dass es lohnenswert ist, gemeinsame Lesegelegenheiten ausserhalb der Familie weiter zu fördern.

Aufgrund des Weggangs des langjährigen Co-Programmleiters Ruedi Schneider im Frühjahr 2024 war das Jahr 2024 durch eine personelle Neuaufstellung des Programms geprägt. Mit Dragana Maric konnte die Co-Programmleitung mit Monika Blau innerhalb weniger Monate wieder ergänzt und mit Tatjana Thomann zu einem wirkungsvollen Dreierteam für das Programm Intergeneration weiter ausgebaut werden. Da die Teammitglieder unterschiedlichen Generationen angehören, zeigt sich bereits im Arbeitsalltag, wie bereichernd eine generationenübergreifende Zusammenarbeit sein kann.



Sensibilisierungsvideo zum Thema Altersdiskriminierung: Jetzt anschauen!

Intergeneration in Kürze

Tätigkeit

Intergeneration fördert die Generationenbeziehungen in der Schweiz. Das Programm bietet als Anlaufstelle Informationen und Unterstützung bei Anliegen zu Generationenthemen. Die Austauschplattform unter www.intergeneration.ch macht Generationenprojekte sichtbar und fördert den Dialog.

Wirkung

Intergeneration fördert den Wissenstransfer und die Vernetzung der Stakeholder. Das Programm sensibilisiert die Gesellschaft für den demografischen Wandel und die daraus resultierenden Herausforderungen.

Bestehen

Seit 2010. Die SGG knüpfte damals an die Gründungen der heute selbständig Organisationen Pro Senectute und Pro Juventute an und schuf das Programm Intergeneration zum Anlass ihres 200-jährigen Bestehens.

Organisation

Intergeneration ist zentral aufgestellt und betreibt die Online-Plattform als verbindendes Medium. Seit 2024 widmet sich Intergeneration neu dem Themenschwerpunkt Altersdiskriminierung.

Finanzierung

Über die SGG und Zuwendungen Dritter

Mitarbeitende

3 mit insgesamt 250 Stellenprozenten

Einige Kennzahlen 2024

- 230 000 Plattformbesuche auf intergeneration.ch
- 6 Newsletter (de/fr) mit 2334 Abonnentinnen und Abonnenten
- 425 Projekte auf der Plattform
- 651 Downloads von Praxishilfen für Generationenprojekte
- Bei 14 Anlässen mitgewirkt
- Podiumsdiskussion zu «Altersdiskriminierung und öffentlicher Raum»

Wirkung entfalten

Die Projektförderung der SGG unterstützt Initiativen, die einen nachhaltigen Beitrag zur Stärkung der Zivilgesellschaft, zur Demokratie und zum sozialen Zusammenhalt leisten. Im Jahr 2024 hat die SGG ihre Prozesse weiter optimiert, um gezielt Projekte zu unterstützen, die diese zentralen Werte fördern.

2024 war ein Jahr der Konsolidierung für die Projektförderung der SGG. Nach dem Rücktritt von Nikki Böhler und der Aufnahme von Tobias Lengsfeld als externes Mitglied im Vergabeausschuss wurde die Arbeit weiter intensiviert. Ein zentrales Ziel war die Optimierung der Förderprozesse, um sicherzustellen, dass die eingehenden Gesuche effizient und objektiv anhand einheitlicher Kriterien bewertet werden. Diese neue Struktur gewährleistet nicht nur eine höhere Transparenz, sondern auch eine nachhaltige Wirkung der geförderten Projekte.

Die Zahl der eingegangenen Gesuche blieb mit 202 auf einem konstant hohen Niveau. Durch die Schärfung der Förderkriterien und die Etablierung standardisierter Prozesse konnten Projekte, die keine Chance auf eine Förderung haben, reduziert werden. Um die Qualität der Bearbeitung zu sichern und das jährliche Förderbudget effizient auszuschöpfen, wurden ab November 2024 keine weiteren Gesuche mehr angenommen.



Der Verein Tischlein deck Dich verteilt einwandfreie Lebensmittel an armutsbetroffene Menschen.



Der Campus für Demokratie hilft mit seinen Aktionen am Internationalen Tag der Demokratie, das Bewusstsein für politische Teilhabe zu schärfen.

Von den 202 Gesuchen wurden 51 angenommen und mit Beträgen zwischen CHF 1600 und CHF 30 000 gefördert. Im Vergleich zum Vorjahr (45) konnten somit mehr Projekte unterstützt werden, da die Förderbeiträge im Durchschnitt etwas niedriger ausfielen. Die höchsten Beiträge gingen an Organisationen wie den «Campus für Demokratie – Stiftung Dialog», den Verein Tischlein deck Dich und die Unabhängige Fachstelle für Sozialhilfe (UFS).

- Die SGG setzt sich für eine lebendige Demokratiekultur und eine aktive Zivilgesellschaft ein. Besonders die Stärkung der politischen Partizipation liegt der SGG am Herzen. So trägt das Projekt des Campus für Demokratie mit seinem jährlichen Internationalen Tag der Demokratie dazu bei, das Bewusstsein für Demokratie und politische Teilhabe zu schärfen – ein elementarer Beitrag für eine starke Demokratiekultur in der Schweiz.



- Auch die Förderung Engagement von Freiwilligenarbeit ist ein wichtiges Anliegen der SGG. Der Verein Tischlein deck Dich, der einwandfreie Lebensmittel vor der Vernichtung rettet und diese direkt oder indirekt an armutsbetroffene Menschen verteilt, stützt sich stark auf das Engagement von Freiwilligen. Der Verein leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts und fördert zugleich das freiwillige Engagement.
- Die Unabhängige Fachstelle für Sozialhilferecht (UFS) leistet mit ihrer Beratung für Armutsbetroffene einen wesentlichen Beitrag zur sozialen Gerechtigkeit und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Sie berät, begleitet und vertritt Armutsbetroffene kostenlos bei Anliegen zum Sozialhilferecht. Indem sie rechtliche Unterstützung bietet und Konflikte rund um die Sozialhilfe löst, ermöglicht sie es vielen Menschen, mit mehr Rechtssicherheit zu leben und ihre Herausforderungen zu bewältigen.

Für 2024 war die Einführung einer Software zur digitalen Erfassung und Bearbeitung der Fördergesuche geplant, die durch die umfassende Anpassung der IT-Infrastruktur der SGG allerdings etwas verzögert wurde. Nach Abschluss dieser Umstellungen wird die neue Software im Jahr 2025 in Betrieb genommen.

Im Zuge der strategischen Neuausrichtung der SGG wird die Zusammenarbeit innerhalb der SGG weiter ausgebaut. Besonders der Austausch zwischen der Projektförderung und der Einzelfallhilfe wird intensiviert, um die Förderung Dritter weiter zu professionalisieren und damit die gesellschaftliche Wirkung der SGG zu verstärken.



Die Liste der unterstützten Projekte



Mehr dazu: Unsere Kriterien für die Förderung von Projekten

Projektförderung in Kürze

Tätigkeit

Die Projektförderung unterstützt Projekte von gemeinnützigen Institutionen in der Schweiz.

Vorgehen

Gesuchstellende laden das Formular auf der Website herunter und reichen ihren Antrag per Mail ein. Je nach Höhe des Beitrags ist die Bearbeitungszeit unterschiedlich lange.

Vergabe

Die gesuchstellende Organisation muss gemeinnützig sein, und das Projekt muss den formulierten Kriterien der SGG entsprechen. Über die Gesuche entscheidet je nach Höhe des Beitrags die Geschäftsleitung der SGG (bis zu 20 000 Franken) oder der Vergabeausschuss (bis 100 000 Franken). Allfällige Gesuche darüber hinaus gehen an den SGG-Vorstand.

Wirkung

Die SGG fördert Projekte im Rahmen ihrer Themenschwerpunkte «sozialer Zusammenhalt», «aktive Zivilgesellschaft» oder «lebendige Demokratiekultur». Die Projektförderung strebt an, mit der fokussierten Unterstützung in diesen Bereichen nachhaltig Wirkung zu erzielen. Die Förderbeiträge liegen meist in der Höhe von 10 000 bis ca. 50 000 Franken.

Bestehen

Seit 1856

Finanzierung

Vom Vermögen der SGG stehen jedes Jahr 700 000 Franken für die Projektförderung zur Verfügung.

Mitarbeitende

1 mit 80 Stellenprozenten

Einige Kennzahlen 2024

- Anzahl Gesuche im Jahr 2024: 202
- Anzahl Zusagen: 51 Gesuche wurden angenommen
- Kleinster Beitrag: 1600
- Höchster Beitrag: 30 000
- Beitragssumme insgesamt: 700 000

Gezielte Unterstützung

Die Zahl der Förderanfragen blieb auch im Jahr 2024 hoch, da sich viele Menschen in schwierigen Lebenslagen wiederfinden. Besonders Kinder und benachteiligte Familien sind häufig von bestehenden Hilfsangeboten ausgeschlossen. Die Einzelfallhilfe der SGG bietet gezielte, individuelle Lösungen, um diese Lücken zu schliessen und Chancengleichheit zu fördern.

Was passiert, wenn das öffentliche Hilfsangebot an seine Grenzen stösst? Trotz der Bemühungen des Staates, benachteiligte Gruppen zu unterstützen, bleibt die soziale Unterstützung in vielen Bereichen lückenhaft und unzureichend. Das belegten in jüngerer Zeit auch Berichte der Schweizerischen Konferenz der Sozialhilfe (SKOS) sowie des Beratungsunternehmens Büro Bass.

Ein Beispiel für diese Lücken sind die oft nur ungenügend berücksichtigten Rechte von Kindern. Um diese Rechte durchzusetzen, braucht es eine bessere Vernetzung zwischen der öffentlichen Hand, ihren Institutionen, NGOs und Stiftungen, die gemeinsam daran arbeiten, den Betroffenen eine bessere Existenzsicherung und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Dies betrifft nicht nur die direkten Unterstützungsleistungen, sondern auch die Koordination und Integration dieser Akteure, um eine ganzheitliche Unterstützung zu gewährleisten.

Vor diesem Hintergrund bearbeitete die Einzelfallhilfe zahlreiche Gesuche, die schwierige Lebensumstände und versteckte Armut aufzeigten, insbesondere bei Kindern, Jugendlichen und Einelternfamilien. Ein konkretes Beispiel: Eine schwer kranke ((Dudenempf.)) alleinerziehende Mutter, die als IV-Rentnerin lebte, konnte ihre drei Kinder nicht mehr selbst zur Schule bringen. In ihrem ländlichen Wohnort wurde zwar eine zusätzliche Schulbushaltestelle eingerichtet, doch die Unterhaltskosten wurden nicht vom Gemeinwesen übernommen. Die Einzelfallhilfe beteiligte sich für zwei Jahre an den Kosten, bis die Folgeschulen besser erreichbar waren.

Die Zahl der eingegangenen Förderanfragen blieb mit 452 hoch. Insgesamt 500 000 Franken pro Jahr stellt die SGG für die Einzelfallhilfe zur Verfügung – in Form von Beiträgen für Krankenkassenrückstände, dringende Zahnbehandlungen, Kurse oder Ausbildungsetappen. Dies ist besonders in Fällen wichtig, in denen die staatliche Unterstützung oder die sozialen Sicherheitsnetze nicht ausreichen. In Zeiten von wirtschaftlicher Unsicherheit und steigenden Lebenshaltungskosten ist diese Hilfe ein wichtiger Beitrag zur Förderung der Chancengleichheit.

Ein weiterer Schwerpunkt lag 2024 auf der Verbesserung des Wirkungsmanagements. Ziel war es, die Effektivität der Unterstützung besser zu überwachen und sicherzustellen, dass die Massnahmen positive Veränderungen in den Lebensbedingungen der Betroffenen bewirken. Berichte, die sechs Monate nach der Hilfeleistung erstellt werden, dokumentieren die Fortschritte der Betroffenen und prüfen die Nachhaltigkeit der Unterstützung.



Die Einzelfallhilfe richtet unter anderem Beiträge für Zahnbehandlungen aus.



Die Unterstützung durch die Einzelfallhilfe ist oft ein wichtiger Beitrag zur Chancengleichheit.

Die Resultate dieser Berichte liefern wertvolle Erkenntnisse für die Optimierung zukünftiger Massnahmen. Für 2025 sind weitere Schritte geplant, um diese Prozesse zu verfeinern und die langfristigen Auswirkungen der Unterstützung noch besser bewerten zu können.

2024 war für die Einzelfallhilfe ein Jahr des Wandels und der Weiterentwicklung. Die Vision für die Zukunft basiert auf einer stärkeren Vernetzung sozialer Akteure, flexibler Unterstützung und einer konsequenten Wirkungskontrolle. Das Ziel bleibt, durch gezielte Hilfe möglichst vielen Menschen den Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen und ihnen die Chance auf eine bessere Zukunft zu eröffnen.



Mehr dazu:
Merkblatt zur Einzelfallhilfe

Einzelfallhilfe in Kürze

Tätigkeit

Die Einzelfallhilfe prüft Gesuche für armutsbetroffene Menschen. Für Einzelpersonen, Paare oder Familien spricht sie einmalige Finanzbeiträge ab 2000 bis zu 3500 Franken. Insgesamt stellt die SGG jährlich 500 000 Franken zur Verfügung.

Vorgehen

Sozial- oder Beratungsdienste reichen in Zusammenarbeit mit Betroffenen per Post oder E-Mail die Gesuche ein. Die Einzelfallhilfe bearbeitet die Gesuche innerhalb von vier bis sechs Wochen. Der Betrag wird der eingebenden Organisation überwiesen.

Vergabe

Unterstützt werden Menschen in der Schweiz in nachgewiesenen finanziellen Notsituationen. Die Einzelfallhilfe unterstützt nur subsidiär und nur, wenn keine anderen Stellen oder Verwandte finanziell helfen können.

Wirkung

Einzelfallhilfe führt zu einer Entlastung in Notsituationen, hilft Betroffenen aber in manchen Fällen auch dabei, eine nachhaltige Verbesserung ihrer Lebenssituation zu erreichen.

Bestehen

Die SGG ist seit Anbeginn in der Armenhilfe tätig. Seit 2007 besteht die Einzelfallhilfe in der aktuellen Form.

Finanzierung

Durch Legate, die der SGG für den Zweck der Unterstützung von Einzelpersonen, Paaren und Familien übergeben wurden.

Mitarbeitende

1 mit 80 Stellenprozenten

Einige Kennzahlen 2024

- 452 Förderanfragen
- 214 Förderzusagen
- CHF 2000 – der kleinste Beitrag des Jahres
- CHF 4350 – der höchste Beitrag des Jahres

Erläuterungen zur Jahresrechnung 2024

Bilanz

Die **liquiden Mittel** waren zum Jahresende höher als im Vorjahr, insbesondere aufgrund weniger operativer Ausgaben (Geldabfluss aus Betriebstätigkeit) und einer darin inkludierten a. o. Abschlagszahlung von CHF 650 000 aus dem Ertrag der Liegenschaft Hedy-Hahnloser-Strasse, Winterthur.

Die **aktive Rechnungsabgrenzung** ist substanziell tiefer, im Wesentlichen weil weniger periodengerechte Erträge abzugrenzen waren und keine Lieferantenrechnungen für die nachfolgende Berichtsperiode vorausbezahlt wurden.

Die **Sachanlagen** blieben im Wesentlichen unverändert.

Die **Finanzanlagen** haben trotz Entnahmen für Leistungen und Programme aufgrund einer weiteren positiven Entwicklung der Märkte gegenüber dem Vorjahr um knapp CHF 1 Mio. zugenommen. Es handelt sich dabei hauptsächlich um unrealisierte Kurserfolge.

Das **Gesamtvermögen** (Fonds- und Organisationskapital) stieg im Berichtsjahr von CHF 93,4 Mio. auf CHF 94,9 Mio.

Erfolgsrechnung

Der **Aufwand für Projekte** liegt mit CHF 1,84 Mio. um rund CHF 1,03 Mio. tiefer als im Vorjahr. Dies insbesondere aufgrund des Programms «Pro Futuris» (Abnahme CHF 775 800) und der weggefallenen Vorjahresprojekte «Jubiläum 175 Jahre Bundesverfassung» und «Flexible Aktionen» (Total Abnahme CHF 283 800).

Diverse **Zuwendungen** wurden geleistet. CHF 464 500 ergingen im Rahmen der Einzelfallhilfe an armutsbetroffene Personen und Familien. CHF 680 700 wurden zur Förderung von Projekten Dritter verwendet, die Freiwilligenarbeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern. Total sanken die Aufwendungen für Zuwendungen um rund CHF 0,55 Mio. gegenüber der Vorperiode, insbesondere aufgrund einer grösseren Zuwendung an die Schweizerische Stiftung Pro Mente Sana im Vorjahr.

Der **administrative Aufwand** ist gegenüber dem Vorjahr mit CHF 1,52 Mio. unverändert.

Die **Gesamtausgaben im operativen Bereich** (Administration, eigene Programme und Projekte sowie Zuwendungen an Dritte) betragen rund CHF 4,7 Mio. (VJ: CHF 6,3 Mio.).

Der **Netto-Liegenschaftserfolg** resultiert mit rund CHF 815 000 höher als die CHF 663 000 im Vorjahr. Einerseits konnten mehr Mieteinnahmen erzielt werden, andererseits entstanden weniger Liegenschaftsaufwendungen. Im Vorjahr waren zudem noch rund CHF 66 000 Restkosten für die Veräusserung einer Liegenschaft enthalten.

Der **Finanzerfolg** belief sich im Berichtsjahr auf CHF 5,37 Mio., (Vorjahr: 5,02 Mio.) und war somit leicht höher als im Vorjahr.

Geldflussrechnung

Der Geldabfluss aus **Betriebstätigkeit** in der Höhe von CHF 2,9 Mio. ist gegenüber dem Vorjahr (CHF 4,5 Mio.) stark gesunken, insbesondere aufgrund der in der Erfolgsrechnung erläuterten Minderaufwendungen.

Aus **Investitionstätigkeit** resultiert wie bereits im Vorjahr ein Geldzufluss, weil mehr Verkäufe (Devestitionen) als Käufe getätigt wurden.



Die ausführliche Jahresrechnung sowie der Revisionsbericht 2024 sind online verfügbar.
Einen Ausdruck können Sie gerne auch bei der SGG-Geschäftsstelle anfordern.

Bilanz

Aktiven in CHF Actif en CHF	Erläuterungen Commentaires	per au 31.12.2024	per au 31.12.2023
Umlaufvermögen Actif circulant			
Liquide Mittel Liquidités		2 068 170	1 487 295
Übrige kurzfristige Forderungen Autres créances à court terme	1	1 788 206	1 780 609
Aktive Rechnungsabgrenzung Compte de régularisation actif	1	27 035	93 816
Total Umlaufvermögen Total Actif circulant		3 883 410	3 361 719
Anlagevermögen mit freier Verwendung Actif immobilisé à utilisation libre			
Sachanlagen Immobilisations corporelles	2,2.1	23 379 529	23 401 364
Finanzanlagen Immobilisations financières	3,3.1	41 246 889	40 645 846
Immaterielle Anlagen Immobilisations incorporelles	2,2.1	31 174	51 953
Total Anlagevermögen mit freier Verwendung Total Actif immobilisé à utilisation libre		64 657 592	64 099 163
Anlagevermögen mit eingeschränkter Verwendung Immobilisations à utilisation restreinte			
Sachanlagen Immobilisations corporelles	2,2.2	1 129 421	1 129 421
Finanzanlagen Immobilisations financières	3,3.2	25 201 028	24 841 592
Total Anlagevermögen mit eingeschränkter Verwendung Total Immobilisations à utilisation restreinte		26 330 449	25 971 013
Total Aktiven Total actif		94 871 451	93 431 896
Passiven in CHF Passif en CHF			
Kurzfristiges Fremdkapital Engagements à court terme			
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten Dettes à court terme portant intérêt	4	9 954	7 495
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten Autres dettes à court terme	4	231 687	369 773
Passive Rechnungsabgrenzung Compte de régularisation passif	4	186 602	172 442
Total kurzfristiges Fremdkapital Total Engagements à court terme		428 244	549 711
Langfristiges Fremdkapital Engagements à long terme			
Fondskapital (Fonds mit eingeschränkter Verwendung) Capital des fonds (fonds à utilisation restreinte)	10	26 330 449	25 971 013
Organisationskapital Capital de l'organisation			
Freie Fonds Fonds non affectés	10	38 810 064	37 608 478
Eigene Mittel Fonds propres	10	29 302 694	29 302 694
Freies Kapital Capital libre		68 112 758	66 911 172
Total Passiven Total passif		94 871 451	93 431 896

Erfolgsrechnung

Ertrag und Aufwand in CHF	Erläuterungen	2024	2023
Mitgliederbeiträge		56 622	62 280
Legate, Schenkungen, Spenden		21 050	33 522
Dienstleistungserfolg	6	30 000	30 000
Total Ertrag		107 671	125 802
Aufwand für Programme und Projekte ¹	7.3, 11	-1 839 693	-2 868 170
Zuwendungen ²	11	-1 368 579	-1 914 925
Total Aufwand für Leistungen	7	-3 208 272	-4 783 095
Mittelbeschaffungsaufwand	7.2	-19 497	-25 869
Administration		-1 294 112	-1 294 590
Öffentlichkeitsarbeit	7.1	-206 388	-201 540
Total administrativer Aufwand	7	-1 519 997	-1 522 000
Total Aufwand für Leistungen und Administration	7	-4 728 269	-6 305 095
Ergebnis vor Anlageerfolg		-4 620 598	-6 179 293
Liegenschaftserfolg	5.1	815 368	662 543
Finanzerfolg	5.2	5 366 252	5 024 841
Total Anlageerfolg		6 181 620	5 687 384
Gesamtergebnis		1 561 022	-491 909
Zuweisung an (-) / Entnahme aus (+) zweckgebundene/n Fonds (Anlageerfolg)	10	-1 504 596	-1 388 276
Entnahme aus zweckgebundenen Fonds (Zuwendungen)	10	1 145 161	1 384 428
Ergebnis vor Entnahme aus Organisationskapital		1 201 587	-495 757
Zuweisung an (-) / Entnahme aus (+) freie/n Fonds (Anlageerfolg)	10	-2 106 509	-1 933 841
Zuweisung an (-) / Entnahme aus (+) freie/n Fonds (Zuwendungen)	10	904 923	2 429 598
Ergebnis nach Entnahme		0	0

¹ In der Vergleichsperiode (2023) waren die Aufwände für Programme und Projekte aufgrund von budgetierten Mehrjahresprojekten höher.

² In der Vergleichsperiode (2023) ist bei den Zuwendungen eine Zahlung über CHF 400 000 an die Schweizerische Stiftung Pro Mente Sana enthalten, finanziert über das freie Organisationskapital.

Direkte Geldflussrechnung in CHF

	2024	2023
Einzahlungen von Mitgliedern und aus Programmen der SGG sowie von den verwalteten Stiftungen ¹	864 921	1 606 884
Auszahlungen an Dritte für Programme, Zuwendungen und Administration	-3 086 543	-4 819 286
Auszahlungen an Personal und Sozialversicherungen	-2 342 829	-2 509 079
Einzahlungen von Finanzanlagen netto ²	522 708	689 295
Einzahlungen von Immobilienanlagen ³	1 110 000	530 287
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	-2 931 743	-4 501 899
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Finanzanlagen	-10 521 446	-4 052 557
Einzahlungen aus Devestitionen (Verkauf) von Finanzanlagen und Immobilien	14 034 064	5 714 966
Geldfluss aus Investitionstätigkeiten	3 512 618	1 662 409
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	0

Veränderung der Flüssigen Mittel	580 875	-2 839 490
Bestand Flüssige Mittel am 01.01.	1 487 295	4 326 784
Bestand Flüssige Mittel am 31.12.	2 068 170	1 487 295
Nachweis Veränderung der Flüssigen Mittel	580 875	-2 839 490

¹ Im Vorjahr (2023) sind generierte Einnahmen für Pro Futuris über CHF 369 042 enthalten.

² Im Berichtsjahr wurden brutto CHF 685 799 Dividendenerträge vereinnahmt und CHF 163 091 Bankgebühren und übrige Ausgaben bezahlt. Im Vorjahr (2023) wurden brutto CHF 792 866 Dividendenerträge vereinnahmt und CHF 103 571 Bankgebühren und übrige Ausgaben bezahlt.

³ Im Berichtsjahr inkludiert ist eine a.o. Transferzahlung von CHF 650 000 aus dem Ertrag der Liegenschaft Hedy-Hahnloserstrasse, Winterthur.

Veränderung des Fondskapitals

	Zweckgebundene Fonds Zur Verwendung		Total
	Nur Anlageerfolg	Anlageerfolg und Kapital	
	CHF	CHF	CHF
Bestand	5 368 127	20 599 038	25 967 165
Anlageerfolg	276 704	1 111 572	1 388 276
Entnahmen	-438 079	-946 349	-1 384 428
Veränderung 2023	-161 375	165 223	3 848
Bestand 31.12.2023/1.1.2024	5 206 752	20 764 262	25 971 013
Anlageerfolg	293 750	1 210 847	1 504 596
Entnahmen	-320 449	-824 712	-1 145 161
Veränderung 2024	-26 699	386 135	359 436
Bestand État au 31.12.2024	5 180 053	21 150 396	26 330 449

Veränderung des Organisationskapitals

	Freie Fonds	Eigene Mittel	Total
	CHF	CHF	CHF
Bestand	38 105 735	29 301 194	67 406 929
Anlageerfolg	1 933 841	0	1 933 841
Entnahmen	-2 431 098	1 500	-2 429 598
Veränderung 2023	-497 257	1 500	-495 757
Bestand 31.12.2023/1.1.2024	37 608 478	29 302 694	66 911 172
Anlageerfolg	2 106 509	0	2 106 509
Entnahmen	-904 923	0	-904 923
Veränderung 2024	1 201 587	0	1 201 587
Bestand 31.12.2024	38 810 064	29 302 694	68 112 758

¹ Es handelt sich um eine Rückerstattung von Entnahmen aus Vorjahren.



Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft
Société suisse d'utilité publique
Società svizzera di utilità pubblica
Societad svizra d'utilitad publica
Swiss Society for the Common Good

Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft SGG
Schaffhauserstrasse 7
8042 Zürich

044 366 50 30 | www.sgg-ssup.ch

IBAN: CH79 0070 0114 8067 3563 7

[Digitaler Geschäftsbericht und Jahresrechnung
online auf \[sgg-ssup.ch/geschaeftsberichte\]\(http://sgg-ssup.ch/geschaeftsberichte\)](http://www.sgg-ssup.ch/geschaeftsberichte)

